

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Theaterzettel. 1796-1939 1920-1921

12.11.1920

N. 108

— Amtlicher Theaterzettel —

Bad. Landestheater zu Karlsruhe.

Anfang 7 Uhr

Freitag, 12. Nov. 1920

gegen Ende 10 Uhr

Eingetretener Hindernisse wegen statt Isbill:

Der Evangelimann

Musikalisches Schauspiel in zwei Akten (Der zweite Akt in zwei Abteilungen) nach einer in den Erzählungen „Aus den Papieren eines Polizeikommissärs“ von Dr. Leopold Meißner mitgeteilten Begebenheit

von Wilhelm Rienzl.

Musikalische Leitung: Georg Hofmann.

Szenische Leitung: Hans Bussard.

Spielwart: Rudolf Schreiber.

Personen:

Friedrich Engel, Justiziar (Pfleger) im Kloster St. Othmar	Gottfried Hagedorn
Martha, dessen Nichte und Mündel	Erika v. Lyfka
Magdalena deren Freundin	Gertrud Leibiger
Johannes Freudhofer, Schullehrer zu St. Othmar	Max Büttner
Matthias Freudhofer, dessen jüngerer Bruder, Aktuar (Amtschreiber) im Kloster	Josef Schöffel
Kaver Zitterbart, Schneider	Hans Bussard
Anton Schnappauf, Büchtemacher	Fritz Hancke
Friedrich Aibler, ein Bürger	Josef Grötsinger
Dessen Frau	Magdalena Bauer
Frau Huber	Frieda Meyer
Hans, ein junger Bauernburfche	Eugen Kolnbach
Der Nachtwächter	Fritz Kilian
Eine Lumpensammlerin	Hermine Burk
Ein Leierkastenmann	Josef Rauders

Benediktinermönche, Klosterknechte, Aufwärterinnen, Bürgervolk, Bauernvolk, Kinder.

Ort der Handlung: Erster Akt: im Benediktinerkloster St. Othmar in Niederösterreich 1820; zweiter Akt: Wien 1850.

Große Pause nach dem 1. Akte.

Sperzitz I. Akt. M. 14.40 usw.

Kartenverkauf: Die Vorstellungen, zu denen die Vorzugskarten Gültigkeit haben, werden jeweils im Wochenplan mit * kenntlich gemacht. Zu diesen Vorstellungen werden die Eintrittskarten auf Vorzugskarten am Samstag an der Theaterkasse von 1/4—5 Uhr und in sämtlichen Verkaufsstellen abgegeben. Der allgemeine Vorverkauf für diese Vorstellungen beginnt am Montag. Für die Vorstellungen, zu denen die Vorzugskarten keine Gültigkeit haben, haben Inhaber von Vorzugskarten ein Vorkaufrecht (je zwei Karten), von dem in der Regel am Samstag nachm. 1/4—5 Uhr Gebrauch gemacht werden kann. — Allgemeiner Vorverkauf im Landestheater werktags von vorm. 1/10—1 Uhr und nachm. von 1/2 4—5 Uhr, und Tageskasse werktags von 1/2 10—1 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr im Hauptgebäude bzw. Konzerthaus. Abendkassen jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Kartenverkauf: Vorverkauf im Landestheater werktags von vorm. 10—1 und nachm. von 4—5 Uhr, und Tageskasse werktags von 10—1 Uhr im Schloßbezirk 5 (nördlich vom Theatergebäude), an Sonn- und Feiertagen von 11—1 Uhr im Hauptgebäude; Abendkasse im Konzerthaus jeweils eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Im Landestheater:

Samstag, 13. Nov. * Neunzehnhundertneunzehn 7 Uhr 9.30; Sonntag, 14. November Vorm. 11 Uhr Generalprobe zum Busch-Konzert 4.—; Nachm. 2 Uhr Dornröschen 3.50. Abends 6 1/2 Uhr Der Wildschütz 14.40; Montag, 15. Nov. Souder-Konzert 7 1/2 6.—.

Unterricht
in den modernen Gesellschaftslehren, Einzel-
stunden und Kurse für Erwachsene und Kinder.

**Original-Graphik erster
Künstler. — Künstlerischer
Wand-Bilderschmuck.
Gedieg. Einrahmungen.**
Verlobungs-, Hochzeits- u.
Gelegenheits-Geschenke.
E. BÜCHLE
Inh. W. BERTSCH
Karlsruhe, Kaiserstr. 128

**Kaffee-
Restaurant „Zum Moninger“**
Ecke Kaiser- und Karlstraße. Haltestelle der Straßenbahn
Sehenswerte Lokale! — Treffpunkt aller Fremden.
Ausschank von Moninger Bier. Vorzügliche Wienerküche
Restaurateur: Franz Pohl.

Kaiserstr. 104, Herrenstraße 21
**FRIEDRICH
BLOS**
F. Wolf & Sohn's Detail-Parf.
empfiehlt in grosser Auswahl
Geschenk-, Kunst-, Reise-
Leder-, Haushalt-, Toiletten-
Artikel: Schmuck, Fächer,
Parfümerien von einfacher
bis feinsten Ausführung
Telefon 213

MAXIM BAR
Vornehmstes Weinrestaurant am Platz
Herrenstrasse 16. Fernsprecher 419
— 5 Uhr Tee! —
Täglich ab 4 Uhr Künstler-Konzert
Geöffnet ab 11 Uhr vormittags

Stimmen
erledigt prompt und
billig
J. KUNZ,
Pianohandlung
Karlfridrichstraße 21
Fernsprecher 2715

Rudolf Kutterer
Markgrafenstraße 52.
Kurz-, Weiss-, Woll-, Mode-
und Manufakturwaren, Garne
Telefon 597.

Rudolf Dickten
Westendstraße 29 b
**Umformen von
Damen- u.
Herrenhüten**
Telefon 3829

Leipheimer & Mende
Stoffe für
**Herren- und Damen-Bekleidung
Wäsche- und Haushaltungs-Stoffe**

Herm. Müller
Fernruf 5542
**Feinkost
aller
Weine ::**

Zu vermieten

Zu vermieten

Zu vermieten

**Moderne
Damenkleidung.**

*Kostüme
Kleider
Mäntel
Tanzkleider
Maßanfertigung*
Geschw. Kahn
Karlsruhe, Herrenstr. 18, Tel. 5520

L. GEISSENDÖRFER SÖHNE
Karlsruhe i. B.
Steinstraße 31 :: Telefon 1150
fertigen an:
**Plakate, Etiketts, Bunt-
drucke, sowie sämtliche
Drucksachen in Buch-
:: und Steindruck ::**

**BBC
ELEKTRO-MOTOREN**

sind die **rationellsten** zum
landwirtschaftlicher, industrieller u. gewerblicher
BROWN BOVERI
AKTIENGESELLSCHAFT
Abteilung Installation
Büro KARLSRUHE
Ettlingerstr. 59 Fernsprecher 213

Neu eröffnet!
Kaiserstr. 26 **KARLSRUHE**
Restaurateur: **A. UNSER.**

EXCELSTOR-DIELE

Erstklassig. Wein
Exquisite Küche :: Heutige
SALON-OR

**Oscar
SUCK**
Inhaber:
G. Tillmann-Matter
Atelier für
moderne Photographie

Gross-
Kürschnerie **Wilh. Zeumer**
Kunstwerkstätte für Pelzbekleidung
Kaiserstr. 125/127 :: Gegründet 1870 :: Telephon Nr. 274
**Pelzmäntel - Pelzjacken - Pelzkragen - Pelzcolliers
Pelzmuffen - Pelzhüte in sehr grosser Auswahl!**
Massanfertigungen :: Aenderungen u. Reparaturen

Theatergläser

Zei
Cher
biel
Som
ralch
lichtsfeld u. bringen
Theater-Glases mit
Fotobaus
Kaiserstraße 177 bei

Friedr. Henning
Kronenstrasse 1
:: Telefon 3725 ::


Wilh. Braunagel
früherer Mitinhaber der Firma C. Büchle
7 Herren-Straße 7
Spezialhaus für:
Damenstoffe :: Herrenstoffe :: Sidenstoffe
Samte u. Baumwollstoffe :: Cravattenseide
Fernsprecher 2827.

Leistungsfähiges
SPEZIALHAUS

Kaiserstrasse 174
Durlach: Hauptstr. 50

MORL
Cigarren ::
Tabak
Karlfridrichstr
und Filialen in Karlsruhe

Der Bibliothekar

Vuffspiel in 4 Akten von Gustav von Moser.

(Neueinstudiert für die Volksbühne im November 1920)

In erster Linie ist es ja wohl die Aufgabe einer Volksbühne, ihrem Publikum solche dramatische Erzeugnisse vorzuführen, die bilden und belehren, die das Verständnis für gute, echte Kunst erwecken und entwickeln. Doch von Zeit zu Zeit darf und soll sie ihren Besuchern auch einmal einen Abend bieten, der mehr der leichten Unterhaltung dient, der dem Humor und der Heiterkeit gewidmet ist, denn darnach dürstet die Menschheit gerade in unserer Zeit mehr als je. Gerade weil unsere Zeit so ernst ist, weil sie uns nur Trübes und Trauriges bringt, haben wir das Bedürfnis hin und wieder einmal auf ein paar Stunden den grauen Alltag unter fröhlichem Lachen zu vergessen. Allerdings muß dies Lachen — und das ist für eine Volksbühne Bedingung — durch reinliche und in ihrer Art künstlerische Mittel hervorgerufen werden.

aber keinen Anspruch auf literarischen Wert. Trotzdem stehen sie hoch über dem Blödsinn so vieler neuerer Schwänke. Eine ganze Anzahl der Moserschen Stücke gehören in die Gattung der damals so beliebten Militärlustspiele: „Der Beilchenstreifer“, „Krieg im Frieden“, „Reis Reiffingen“. Andere wieder spielen in der guten behäbigen Bürgerlichkeit. So: „Das Stiftungsfest“, „Ultimo“, „Der Hypochonder“, „Registrator auf Reisen“ u. a. m.

Unser Lustspiel, „Der Bibliothekar“ ist entstanden 1878. Es gehört zu den erfolgreichsten und amüsantesten Moserschen Werke. Über seinen Inhalt soll hier nichts verraten werden, da er für jedermann ohne weiteres verständlich ist. Auch würde eine Inhaltsangabe an dieser Stelle, das Stück seiner besten Wirkung berauben.

Ein für diesen Zwecke geeignetes Stück glaubt die „Volksbühne“ im „Bibliothekar“ gefunden zu haben. Gustav von Moser, sein Verfasser, ist einer der erfolgreichsten Lustspieldichter des vorigen Jahrhunderts. Er ist geboren am 17. Mai 1825 in Spandau und gestorben in Görz am 22. Oktober 1903. Als Sohn eines Majors wurde er in einer Kadettenanstalt zum Offizier erzogen, quittierte aber schon mit dreißig Jahren den Dienst und wurde Landwirt. Schon damals fing er an Lustspiele zu schreiben. Da ihn die Landwirtschaft nicht befriedigte, widmete er sich bald ganz der Literatur. Er schrieb allein und zusammen mit Arronge, Schönthan, Misch, u. a. gegen hundert Stücke, die i. Zt. fast alle mit Erfolg aufgeführt wurden. Viele von ihnen haben sich bis heute wirksam und frisch erhalten. Sie sind alle flott geschrieben, erheben

Nur ein Begriff, der in dem Lustspiel eine große Rolle spielt, soll hier durch ein paar Worte erläutert werden: die Schuldhaft. Sie ist ein Rechtsmittel das unsere Zeit nicht mehr kennt. Entstanden ist die Schuldhaft aus der Schuldknechtschaft des Altertums, die darin bestand, daß der säumige Zahler als Knecht oder gar als Sklave des Gläubigers so lange für diesen arbeiten mußte, bis er seine Schuld abgetragen hatte. Im Mittelalter entstand hier aus das Recht des Gläubigers, einen Schuldner der nicht zahlen konnte oder wollte, so lange einsperren zu lassen bis er seine Angehörigen zahlte. In milderer Form hat sich dieser Rechtsbrauch bis in unsere Zeit erhalten bis er um 1870 in allen Kulturstaaten abgeschafft wurde. Da dieses Rechtsmittel besonders in England gern und häufig angewandt wurde, verlegt Moser den Schauplatz seines Lustspieles dahin. S. B.

Abstimmung!

Während der Vorstellungsreihe F ist den Besuchern der Volksbühne erstmalig Gelegenheit gegeben ihr Mitbestimmungsrecht über die Gestaltung des Spielplanes auszuüben. Es soll darüber abgestimmt werden, welches Stück in der Vorstellungsbreihe H im Januar zur Aufführung gelangen soll. Geplant ist für diese Reihe von der Leitung ein klassisches Werk. Zum Zweck der Abstimmung erhält jeder Theaterbesucher beim Betreten des Zuschauerraumes einen „Wunschzettel“ ausgehändigt, auf dem 8 Werke verzeichnet sind, die zur Wahl stehen. Jeder Besucher wolle nun das gewünschte Stück einfach anstreichen und dann den Zettel in einen der auf den Sängen aufgestellten Kästen legen. Gültig sind nur die Zettel, auf denen nicht mehr als ein Stück angestrichen ist. Das Werk, das die meisten Stimmen auf sich vereinigt wird im Januar aufgeführt.

Zur Beachtung!

Es sind leider Anzeichen dafür vorhanden, daß Karten und Ausweise der „Volksbühne“ an Kreise gelangen, die statutengemäß keinen Anspruch darauf haben. Da durch diesen Vorgang dem Landestheater zahlungsfähiges Publikum entzogen wird, so ist zu befürchten, daß der Verwaltungsrat des Theaters den Vertrag mit der „Volksbühne“, der auf den Satzungen des Vereins beruht, als verletzt erklärt. Der „Volksbühne Karlsruhe“ droht damit eine ernste Gefahr. Wir werden deshalb mit allen zu Gebote stehenden Mitteln gegen solchen Mißbrauch vorgehen. (Siehe auch das Plakat in den Sängen).

Der Vorstand der „Volksbühne Karlsruhe“ e. V.